

Der Journal Club und sein Nutzen für die Praxis – Ein Resümee der Pflegeexperten

Im Journal Club treffen wir uns regelmäßig und diskutieren kritisch aktuelle wissenschaftliche Veröffentlichungen. Die Ergebnisse fließen in unsere tägliche Arbeit der Pflegeexperten, die Verbesserung der pflegfachlichen Standards, aber auch in neue Forschungsprojekte ein.

Kontakt

Stabsstelle Pflegeforschung,
Angewandte Pflegeforschung
Madeleine Ritter-Herschbach
E-Mail: madeleine.ritter-herschbach@uk-halle.de
Telefon: (0345) 557-1348

Letztes Jahr haben wir Sie zum Pfl egetag 2015 gefragt, wie die Ergebnisse des Journal Clubs in die tägliche Arbeit umgesetzt werden können. Wir haben viele Anregungen von Ihnen bekommen und zahlreiche Vorschläge setzen wir bereits um, andere werden folgen. Zum Beispiel fließen wissenschaftliche Erkenntnisse, abgestimmt mit den Pflegeexperten, in die SOPs für pflegfachliche Standards (z.B. Mangelernährung) mit ein.

Zum diesjährigen Pfl egetag 2016 gab es einen Workshop des Journal Clubs, der sich mit einem ganz praktischen Thema befasste: Der Einsatz von Leitlinien in der Pflegepraxis.

Professionelle Pflege ist informierte Pflege

In Ihrer täglichen Arbeit treffen Sie ständig Entscheidungen – wägen

ab, verlassen sich auf Ihr Wissen und Ihre Erfahrung. Pflegebedürftige vertrauen nicht nur auf unsere guten Absichten, sondern auch auf unsere berufliche Fähigkeit verbunden mit einem speziellen Wissen und darauf, dass wir dies ständig nachprüfen.

Wie bleibt man „Up-to-Date“? Wo findet man evidenz-basierte Informationen?

Stellen Sie sich vor, ein Patient von Ihnen leidet seit Jahren unter unspezifischem Rückenschmerz. Das heißt, die Ursache ist nicht bekannt – alle bisherigen Untersuchungen haben keine Ursache erkennen lassen. Ein Freund von ihm behauptet, er müsse Bettruhe einhalten wenn er Schmerzen hat. Er fragt Sie nach einer professionellen Meinung. Welche pflegerische, nicht-medikamentöse Empfehlung geben Sie ihm? Welche Ratschläge geben Sie den betroffenen Angehörigen? Wo suchen Sie Informationen, die sich möglichst nach besten wissenschaftlichen Belegen orientieren, um ihn richtig zu informieren?

Eine sehr gute Möglichkeit bieten Leitlinien. Leitlinien sind von Experten und Fachgesellschaften systematisch entwickelte Emp-

fehlungen, die den gegenwärtigen Forschungsstand wiedergeben. Leitlinien sind als „Handlungs- und Entscheidungskorridore“ zu verstehen, um die Entscheidungsfindung von Ärzten, Pflegenden und Patienten für eine angemessene Versorgung bei spezifischen Gesundheitsproblemen zu unterstützen.

Sie haben eine hohe methodische Qualität und geben eindeutige Empfehlungen – was nicht heißt, dass in begründeten Fällen davon abgewichen werden kann oder sogar muss. Alle thematisch relevanten Studienergebnisse finden Berücksichtigung und werden von einem Expertengremium, auch durch Vertreter der Patienten, bewertet. Die Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) gibt solche Leitlinien heraus (www.awmf.org). Je nach Empfehlung werden verschiedene Empfehlungsgrade unterschieden. Viele der Leitlinien werden auch als Patientenleitlinie herausgegeben. Diese sind



Weitere Informationen:

Im Intranet informieren wir Sie über laufende Projekte der Stabsstelle Pflegeforschung, unsere Beratungsleistungen und Veröffentlichungen. Sie finden unter Journal Club auch alle Präsentationen. Schauen Sie doch mal vorbei! Sie finden uns unter **Stabsstellen** -> **Stabsstelle Pflegeforschung**



Abbildung 1: Wie können die Ergebnisse des Journal Clubs in Ihre tägliche Arbeit umgesetzt werden?

besonders aufbereitet und für Laien verständlich geschrieben.

Wenn Sie im Internet nach der Leitlinie zum akuten nichtspezifischen Kreuzschmerz suchen, dann finden Sie alle Antworten zum oben beschriebenen Fall. Unser Tipp: Arbeiten Sie mit Suchworten, denn die Leitlinien sind manchmal sehr lang!

Im Kapitel 5 (Nichtmedikamentöse Therapie) der nationalen Versorgungsleitlinie (Langfassung) finden Sie eine klare Empfehlung für die Frage Ihres Patienten: „Bettruhe soll zur Behandlung des akuten nichtspezifischen Kreuzschmerzes nicht angewendet werden. Bei akutem nichtspezifischem Kreuzschmerz soll von Bettruhe abgeraten werden.“ Und auch auf die Fra-

ge, welche nicht-medikamentösen Empfehlungen Sie Ihrem Patienten geben können, finden Sie Antworten. Zur Bewegungstherapie oder Progressiven Muskelrelaxation werden Sie eine klare Empfehlung finden, auf die Sie nun sicher verweisen können. In der Patientenleitlinie finden Sie sogar ein Kapitel dazu, welche Empfehlungen Sie Angehörigen geben können.

Kurz notiert - Das Angebot der Supervision

Die neuen Termine 2017 zur Supervision stehen fest – Ihre Unterstützung zum Umgang mit schwierigen und belastenden Situationen:

TERMINE „SUPERVISION“ 2017									
13.01.17	10.02.17	10.03.17	07.04.17	12.05.17	09.06.17	09.09.17	13.10.17	10.11.17	15.12.17

Zur besseren Planung bitten wir um Anmeldung unter der Telefonnummer 2206 (Zentrales Sekretariat des Pflegedienstes) oder über E-Mail supervision@uk-halle.de.

Sie müssen dabei Ihren Namen nicht angeben. Die Mitarbeiter werden mit Ihnen eine Uhrzeit absprechen. Selbstverständlich ist es auch möglich bei akutem kurzfristigem Bedarf spontan eine Uhrzeit abzusprechen. An der Raum-Türe wird jeweils ein Zeitplan mit freien Terminen angebracht. Hier haben Sie auch die Möglichkeit eine Zeit durch Ankreuzen selbst zu reservieren.

Kontakt: Zentrales Sekretariat des Pflegedienstes
E-Mail: supervision@uk-halle.de
Telefonnummer (0345) 557-2206